

Hamburg, 2. April 2023

Michelgruß zum 6. Sonntag der Passionszeit: Palmsonntag (Palmarum)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Johannes grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 14b.15).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die vom Krieg in der Ukraine und von der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und in Syrien betroffen sind.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Hosianna dem Sohn Davids!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Matthäus 21, 9

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist.

Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand,
und auf Tröster, aber ich finde keine.

Sie geben mir Galle zu essen
und Essig zu trinken für meinen Durst.

Ich aber bin elend und voller Schmerzen.

Gott, deine Hilfe schütze mich!

Psalm 69, 2-3a. 21b-22. 30

Hosianna dem Sohn Davids!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Matthäus 21, 9

Lied: EG 91, 1-4 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen,
die Sünde tragen:

3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!
Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde
den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken
am Kreuz erblicken.

Predigttext: Johannes 12, 12-19

Der Einzug in Jerusalem

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. 17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Königlicher Besuch kommt in die Stadt. Viele sind aufgeregt: Werde ich ihn sehen können? Wo wird er wohl vorbeikommen? Was wird er zu sagen haben?

Viele machen sich auf, auf die Straßen und Plätze, um ihn zu sehen. Offiziell gekrönt ist dieser König zwar noch nicht, aber er wird schon König genannt. Er kommt in die Stadt und die Menge erwartet ihn, geht ihm entgegen. Und dann ist es aber irgendwie gar nicht wie man sich das Kommen eines Königs vorstellt, mit großem Hofstaat und viel Brimborium, nein, dieser König kommt ganz bescheiden mit dem Zug in die Stadt – oder war es auf einem Esel?

Nein, ich will natürlich nicht wirklich König Charles mit Jesus vergleichen, aber gewisse Parallelen waren bei seinem Ankommen in Hamburg und Jesus' Einzug in Jerusalem schon vorhanden, finde ich. Es ist schon etwas Besonderes, wenn ein König in die Stadt kommt und es ist noch besonderer, wenn dieser eher unglamourös und bescheiden anreist.

Aber weg von König Charles dem dritten, zurück zu Jesu Einzug in Jerusalem, den uns unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden so eindrucksvoll gespielt und unsere Kinder- und Jugendkantorei wunderbar besungen hat. Die Geschichte zum Palmsonntag vom Einzug Jesu in Jerusalem ist immer auch eine zwiespältige Geschichte, finde ich. Denn trotz allen Jubels und aller Begeisterung für den neuen König, schwingt schon mit, was bald folgen wird in den Straßen von Jerusalem...

Aber zunächst: Menschenmengen wogen durch die Straßen, alles ist in Bewegung, das Stimmengewirr gewaltig. Pilger aus aller Welt laufen in Jerusalem ein zum Passafest und schleppen so manches mit hinein an Sorgen, an Krankheiten, an unbewältigtem Leid. Und vor allem an Sehnsucht, dass sie hier nun endlich Hilfe finden.

Und mittenhinein in das Gewimmel kommt Jesus auf seinem Esel. Gleichmaßen erhaben wie demütig. Esel, Palmwedel, Hosianna-Rufe... Wer sich von den Pilgern auskennt in der heiligen Schrift, wird die Sprache der Zeichen verstehen: Hier reitet hoheitsvoll der Messias ein. Hier kommt endlich der, dem das Sehnen so vieler Generationen galt; der Heil und Leben, der Hoffnung und Wandlung mit sich bringt. Hosianna!

Aber das andere stimmt auch:

Manche zücken schon ihr Messer unter dem Gewand, misstrauen ihm, hetzen gegen den angeblichen Gesandten Gottes, aus Neid, Eifersucht, Missgunst oder Angst. Und Jesus? Er tut nichts dagegen. Er bleibt ein schlichter Mann auf einem Esel, ein demütiger König, der nur mit Hilfe von Worten und Zeichen für Gottes Liebe zeugt. Die, die dem Mann aus Nazareth noch treu bleiben, die Seinen, die sind ein kleines Häufchen. Und sie werden unterliegen in der Hauptstadt. Das zeichnet sich schon am Palmsonntag ab.

Zwiespältig ist der Auftakt der Geschichte, und zwiespältig geht die Geschichte um Jesus in der Karwoche in Jerusalem weiter. Es ist eine Frage des Blickwinkels, was man von dieser Geschichte erzählt und wie man erzählt. Menschlich-vordergründig betrachtet ist es ein erschütternder Leidensweg, den Jesus von Nazareth in Jerusalem gehen muss, bis hin zum absoluten Tiefpunkt, dem elenden Tod am Kreuz.

Man kann aber auch ganz und gar anders von derselben Geschichte erzählen. Das tut der Evangelist Johannes. Er schaut auf die innere Dynamik des Geschehens, quasi von Gottes Absicht hergesehen. Aus dieser Perspektive schildert er denselben harten Weg als einen Weg voller Licht. Über dem Gottes Herrlichkeit aufleuchtet. Konsequenterweise sagt er nicht *gekreuzigt werden*, sondern *erhöht werden*. Und er nennt es nicht *Leidensweg*, sondern *Weg der Verherrlichung*:

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Johannes' Version von Jesu letztem Weg nach und dann in Jerusalem ist nicht so sehr eine Leidensgeschichte, sondern ein souveräner Triumphzug des Gesandten der göttlichen Welt. Denn Jesus Christus bleibt seinem Auftrag treu, bis er sein Leben aushaucht mit den Worten: *Es ist vollbracht*. Die vermeintlich so mächtigen Gegner dienten eigentlich seiner Mission. Sie waren ihm Werkzeuge, um diesen Sieg zu erringen. Letztlich wird die innere Dynamik alles dessen, was geschieht, von Gott her angestoßen.

In den anderen Evangelien begegnet uns ein verzweifelter Jesus, der weint im Garten Gethsemane, der Gott bittet: „Lass diesen Kelch an mir vorüberziehen“ und der am Kreuz verzweifelt schreit: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Aber hier im Johannesevangelium begegnet uns ein anderer Jesus. Er ist seinen Weg bis hierher gegangen und wird ihn weitergehen. Ohne Zweifel und Zögern. Er hadert nicht mit sich und seinem Schicksal. Das wird auch deutlich in der Reaktion der Pharisäer auf das Geschehen rund um Jesu Einzug in Jerusalem:

Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Geradezu resigniert klingen sie.

Wir haben keine Chance irgendetwas auszurichten. Alle Welt läuft ihm nach.

Und auch wenn wir wissen, sie werden ihre Chance noch bekommen, die Stimmung wird kippen – heute am Palmsonntag jubeln wir, freuen uns über den Einzug, über diesen König, der Menschen rettet, Herzen öffnet und Frieden bringt und rufen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Amen.

Fürbitten:

Jesus, du ziehst ein in diese Welt, Frieden zu bringen, Liebe, Geborgenheit und neues Leben.
Du kommst in unsere Not, in unsere Schuld, in unser Leid. Dein Weg führt zum Kreuz.
Wir haben diesen Weg nicht gewollt, aber wir haben ihn dir bereitet.
Vergib uns und lass uns nicht allein. Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Zieh ein in deine Kirche, dass sie teilhabe an deinem Sieg über den Tod,
und stark werde um deinetwillen, Mut und Hoffnung zu geben in die Welt.
Belebe sie durch deinen Geist und lass uns nicht allein.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Zieh ein in unsere Welt. Du siehst die Schmerzen, die Angst, das Unrecht und Versagen
und die Hoffnungslosigkeit so vieler. Erbarme dich und lass uns nicht allein.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Zieh ein in unsere Herzen, in unsere Not, in unsere Schuld, in unser Leid,
damit wir nicht erdrückt werden von den Balken unseres Kreuzes, an dem wir schwer tragen.
Hilf uns und lass uns nicht allein. Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Jesus, wir danken dir, dass du einziehst auf der Straße, die zu den Menschen führt.
Komm mit deinem Reich, dass diese Erde neu werde und dein Friede sich ausbreite.
Wir bitten dich für unseren Verstorbenen:
nimm ihn in Frieden bei dir auf und tröste die, die um ihn trauern.
Wir preisen und wir loben dich – jetzt und in Ewigkeit.

Gemeinde Amen

Michel-Segen April 2023:

Gottes Segen begleite dich vom Dunkel ins Licht.
Gottes Segen behüte dich aus der Nacht in den Tag.
Gottes Segen stärke dich durch stürmische Stunden in sonnige Tage.
So segne dich der dreieinige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.